Frauen und Armut

Frauen ohne Wohnung

Warum werden Frauen wohnungslos?

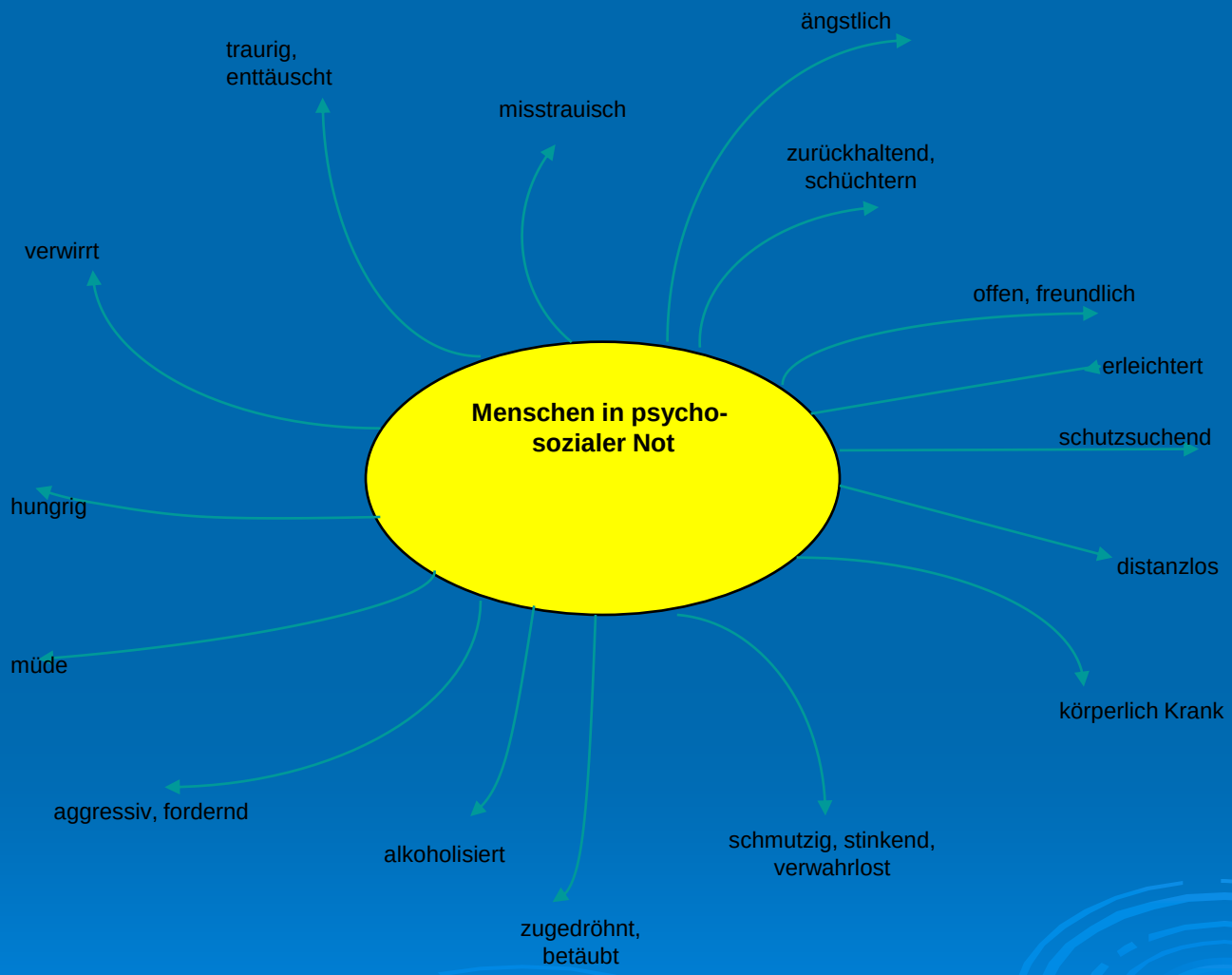
- Zwangsräumung / Mietschulden
- Probleme im Elternhaus
- Psychische Erkrankung
- Suchterkrankung
- Inhaftierung
- Gewalt des Partners

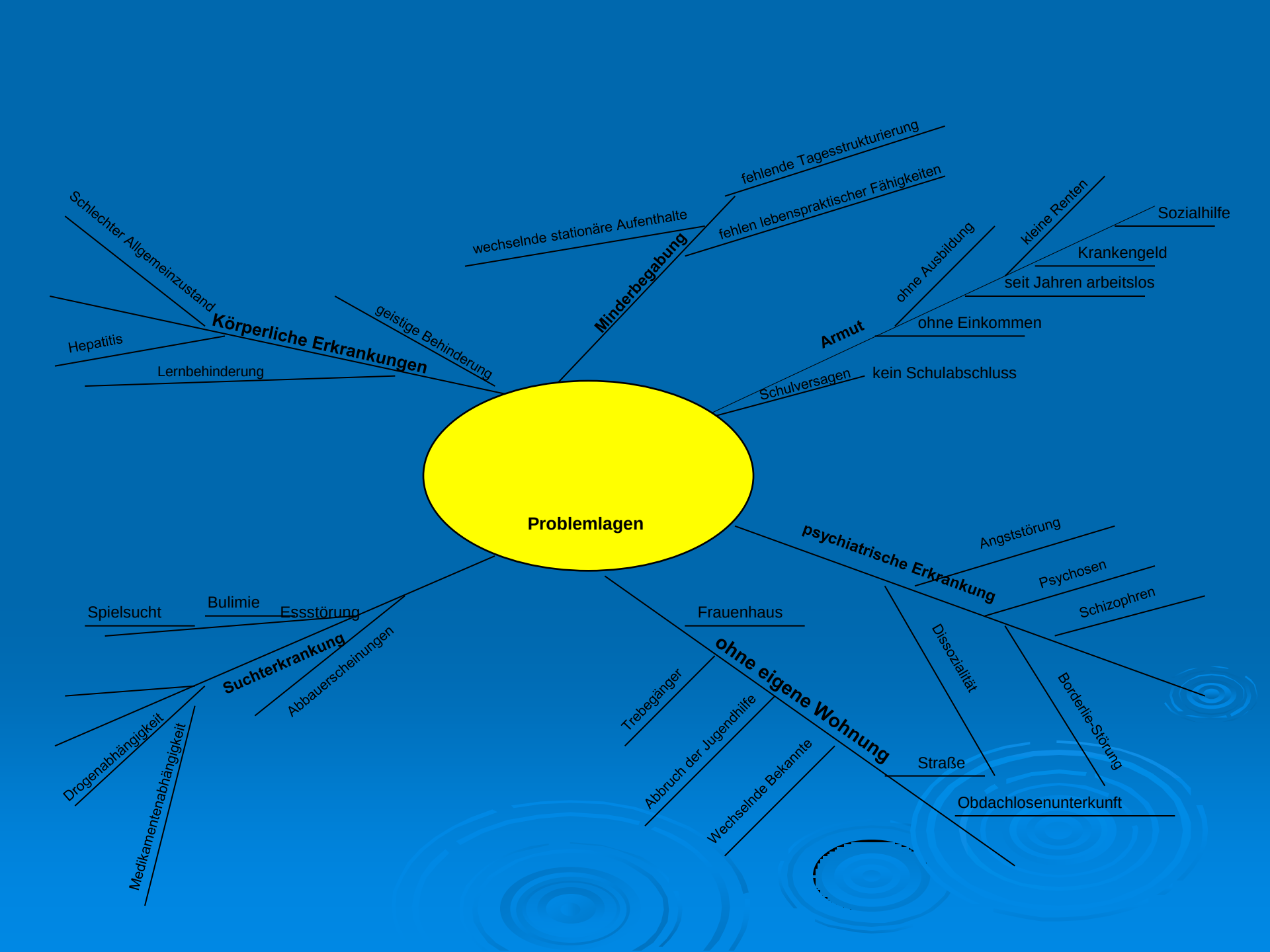
Problemlagen

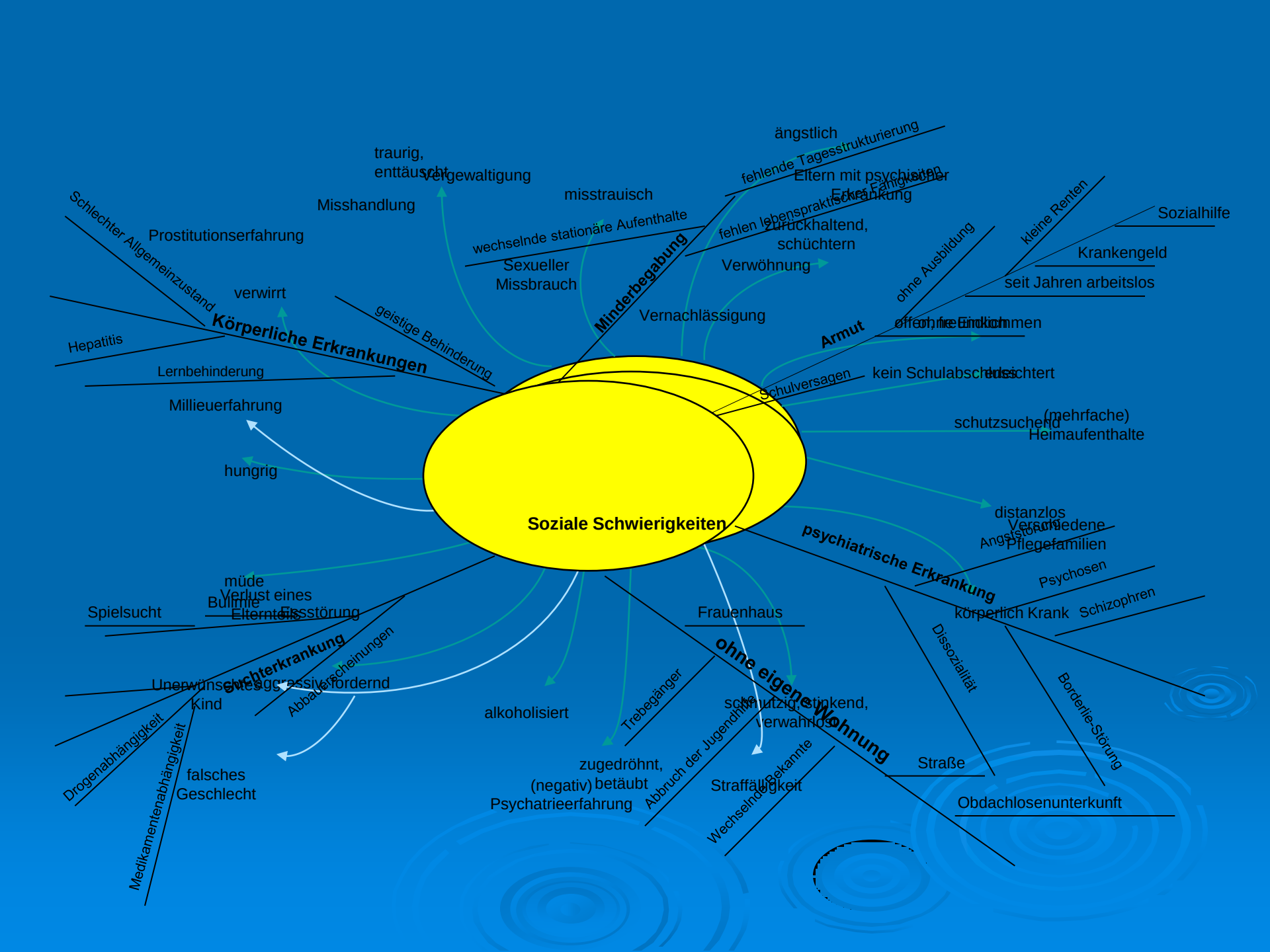
- Fehlende tragfähige Beziehungen
- Keine finanziellen Mittel
- Keine Arbeit
- Keine Ausbildung
- Verschuldung
- fremduntergebrachte Kinder
- drohende Gerichtsverfahren

Lebenshintergrund

- Mangelnde Versorgung und Unterstützung durch die Herkunftsfamilie
- gescheiterte Partnerschaften
- Gewalterleben
- psychische Erkrankung
- Suchterkrankung
- Haftstrafen
- Verschuldung
- Schulabbruch /Ausbildungsabbruch


Menschen in psycho-sozialer Not
ängstlich
traurig, enttäuscht
misstrauisch
zurückhaltend, schüchtern
verwirrt
offen, freundlich
erleichtert
schutzsuchend
hungrig
distanzlos
müde
körperlich Krank
aggressiv, fordernd
alkoholisiert
schmutzig, stinkend, verwahrlost
zugedröhnt, betäubt


Problemlagen
Körperliche Erkrankungen
Schlechter Allgemeinzustand
Hepatitis
Lernbehinderung
geistige Behinderung
Minderbegabung
wechselnde stationäre Aufenthalte
fehlende Tagesstrukturierung
fehlen lebenspraktischer Fähigkeiten
Armut
ohne Ausbildung
kleine Renten
Sozialhilfe
Krankengeld
seit Jahren arbeitslos
ohne Einkommen
Schulversagen
kein Schulabschluss
psychiatrische Erkrankung
Angststörung
Psychosen
Schizophren
Dissozialität
Borderlie-Störung
ohne eigene Wohnung
Frauenhaus
Trebegänger
Abbruch der Jugendhilfe
Wechselnde Bekannte
Straße
Obdachlosenunterkunft
Suchterkrankung
Spielsucht
Bulimie
Essstörung
Abbauerscheinungen
Drogenabhängigkeit
Medikamentenabhängigkeit


Soziale Schwierigkeiten
Körperliche Erkrankungen
Schlechter Allgemeinzustand
Prostitutionserfahrung
Misshandlung
traurig, enttäuscht
Vergewaltigung
verwirrt
geistige Behinderung
Hepatitis
Lernbehinderung
Millieuerfahrung
hungrig
Minderbegabung
misstrauisch
wechselnde stationäre Aufenthalte
Sexueller Missbrauch
Vernachlässigung
ängstlich
fehlende Tagesstrukturierung
Eltern mit psychischer
Erkrankung
fehlen lebenspraktischer Fähigkeiten
Zurückhaltend, schüchtern
Verwöhnung
Armut
ohne Ausbildung
kleine Renten
Sozialhilfe
Krankengeld
seit Jahren arbeitslos
Schulversagen
kein Schulabschluss
schutzsuchend
(mehrfache) Heimaufenthalte
distanzlos
Pflegefamilien
psychiatrische Erkrankung
Psychosen
Schizophren
körperlich Krank
Dissozialität
Borderlie-Störung
ohne eigene Wohnung
Frauenhaus
schmutzig, stinkend, verwahrlost
Straße
Obdachlosenunterkunft
Wechselhaftigkeit
Straffälligkeit
Abbruch der Jugendhilfe
Trebegänger
alkoholisiert
zugedröhnt, betäubt
(negativ) Psychatrieerfahrung
Suchterkrankung
müde
Verlust eines Elternteils
Bulimie
Essstörung
Spielsucht
Unerwünschtes Kind
aggressiv fordernd
Abbauerscheinungen
Drogenabhängigkeit
Medikamentenabhängigkeit
falsches Geschlecht

Wohnungslosigkeit bei Frauen ist unsichtbar

- Frauen kommen bei Verwandten oder Freunden / Bekannten unter
- Frauen finden eine Unterkunft bei Zufallbekanntschaften
- Frauen vermeiden öffentliche Orte, übernachten manchmal in Garagen/ eigenem Auto, uneinsehbare Stellen in Parks

Bewältigungsstrategien

- Kopf in den Sand
- Schuld auf Umwelt /Umstände schieben
- Sich um andere kümmern
- Suchtmittelkonsum
- Verstärktes Kaufen von Konsumgütern

Hilfeangebote der Diakonie in Düsseldorf

- Fachberatungsstelle für Frauen
- Notaufnahme für Frauen
- Stationäres Wohnen für Frauen
- Betreutes Wohnen für Frauen

Gesetzliche Grundlagen

- Notaufnahme - §§ 1u. 14 OBG)
- Fachberatung - §§ 67- 69 SGB XII
- Betreutes Wohnen - §§ 67- 69 SGB XII
- Stationäres Wohnen - §§ 67- 69 SGB XII

Kostenträger

- Kommune - Notaufnahme für Frauen
- Landschaftsverband - Fachberatung
- Landschaftsverband -Betreutes Wohnen
- Landschaftsverband - Stationäres Wohnen

Dauer der Hilfen

- Fachberatung - zeitlich nicht begrenzt
- Notaufnahme - wenige Wochen
- Stationäres Wohnen – 18 bis 24 Monate
- Betreutes Wohnen – 18 bis 24 Monate

Alter

- Die Angebote gelten für Frauen ab 18 J.

Altersgruppierungen in den Arbeitsgebieten

- 18 bis 24 Jahre 30% bis 65%
- 25 bis 55 Jahre 41% bis 57 %
- 55 bis 99 Jahre 3% bis 11%

Vermittelnde Stellen

- Sozialdienste der Krankenhäuser
- Beratungsstellen
- Gesetzliche Betreuer
- Haftanstalten
- Bewährungshilfe
- Beschäftigungsmaßnahmen
- Zentrale Fachstelle für Wohnungsnotfälle

Hilfen

- Existenzsicherung
- Klärung der aktuellen Lebenssituation
- Unterstützung bei Behördenangelegenheiten
- Unterstützung bei Gerichtsverfahren
- Unterstützung bei Sorgerechtsangelegenheiten
- Vermittlung zur Schuldnerberatung
- Berufswegplanung

Ziele

- Positive Lebensperspektive
- Realistische Lebenseinschätzung/ -gestaltung
- Bewältigung des Alltags
- Förderung der Selbstverantwortung/Eigeninitiative
- Psycho-Soziale Stabilisierung
- Motivation zur ambulanten/ stationären Therapie
- Soziale / berufliche Wieder-/Eingliederung

Kooperationspartner

- Bundesagentur für Arbeit
- Maßnahmeträger für Berufsmaßnahmen
- Kliniken und niedergelassene Ärzte
- Jobcenter
- Fachstellen für Sucht / Drogen / Schulden
- Zentrale Fachstelle für Wohnungsnotfälle

Arbeitsmethoden

- Einzelfallhilfe und Gruppenarbeit
- Individueller Hilfeplan
- Regelmäßige Beratungsgespräche
- Clearing / Motivation
- Suchtmittelfreies Umfeld
- Umgang mit Rückfällen
- Arbeitstraining
- Freizeitangebote
- Wahlpflichtangebote (Lauftraining, Kochen, Kunst)

Zusatzausbildungen

- Sozial psychiatrische Zusatzausbildung
- Lösungsorientierte Beratung
- Systemische Familientherapie
- Kunsttherapie
- Arbeitstherapie

Qualitätssicherung

- Supervision (monatlich)
- Fallbesprechungen im Rahmen der Dienstbesprechungen
- Langzeitfortbildung/ Kurzfortbildungen
- Individueller Hilfeplan
- Evaluierung durch Hilfeplanfortschreibung
  nach jeweils sechs Monaten
- Abschlußbericht

Ende der Präsentation

- DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT